Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 41 (1958)

Heft: 11

Artikel: Ihr müsstet mir erlöster aussehen, dass ich an einen Erlöser glauben könnte!

Autor: Nietzsche

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-410833

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

religiöse Erscheinung allenfalls ein psychisches Phänomen darstellt, aber daß die durch den Glauben provozierten und gesetzten emotionalen Handlungen durchaus *keiner* Wirklichkeit, keiner Realität entsprechen, im Gegenteil der Wahrheit zuwiderlaufen. - - - - -

Genau so verhält es sich mit dem Glauben eines Großteils des deutschen Volkes in der Zeit des «Tausendjährigen Reiches»... Auch diese Vernebelung und Verfinsterung des Geistes bei einem 80-Millionen-Volk, dem nur ein verhältnismäßig kleiner Teil aufrechter, nackensteifer Männer gegenüberstand, waren aus einem Glauben geboren, der in seinen archetypischen Wurzeln begründet und durch eine noch nie dagewesene propagandistische Hetze gefördert wurde. Auch in diesem Falle war der Glaube leider eine psychische Realität, ein seelisches Phänomen, aber die im Namen *dieses* Glaubens in die Welt über den deutschen Rundfunk verbreiteten Nachrichten sowie die von den Machthabern Hitler-Deutschlands verübten Verbrechen entsprachen keineswegs der Wirklichkeit: die Meldungen waren erlogen und die verübten Verbrechen tausendmal größer als die von dem Göbbelsschen Rundfunk in den Aether gesandten Darstellungen... Aber die Massen begeisterter Nazis hielten an dem «Glauben» «an ihren von der Vorsehung gesandten Führer» fest, mit dem sie auf Gedeih und Verderb verbunden waren. Der Glaube war auch in diesem Falle leider «eine seelische Tatsache», aber das Objekt des Glaubens war ein wahnsinniger Verbrecher und die Idee, für die dieser Glaube gestartet wurde, Wahnsinn und Bestialität.

Warum mußte dies alles gesagt werden? — Weil sonst der philosophisch und weltanschaulich ungeschulte Leser des Jungschen Werkes, geblendet von der Sprache und der scheinbar überzeugenden Argumentation die psychische Realität des *Glaubens* mit den durch diesen Irrglauben verursachten, oft unheilvollen Tatsachen identifizieren würde. Diese Diskrepanz mußte einmal aufgezeigt werden, um Irrtümer auszuschließen, die durch eine bewußte, weltanschaulich gefärbte Darstellung entstehen und zu einer Verwirrung der Gemüter führen könnten.

Ihr müßtet mir erlöster aussehen, daß ich an einen Erlöser glauben könnte! Nietzsche